



Lernzeit-Konzept für die Sekundarstufe I

Stand: 22.05.2024

Im Rahmen unserer Ergänzungsstunden als Ganztagsgymnasium bieten wir in der Sekundarstufe I Lernzeiten an (gemäß den Bestimmungen des Schulgesetzes § 42 Abs.3 und § 65 Abs. 2 Punkt 10 SchulG und dem Erlass BASS 12-63 Nr. 3). In regelmäßigen Abständen wird das Konzept auf Basis von Qualitätsmerkmalen von Lernzeiten (Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen) und Erfahrungen aller Beteiligten im Arbeitskreis *Lernzeit* evaluiert und weiterentwickelt.

1. Ziele der Lernzeit

Lernzeiten tragen zur Stärkung der Fähigkeit unserer Schüler*innen bei, selbstständig zu lernen und schrittweise Eigenverantwortung für das Lernen zu übernehmen. In diesem Sinne erfüllen sie drei Kernpunkte unseres Schulprogrammes: „In Gemeinschaft Persönlichkeit entfalten und Selbstständigkeit entwickeln“, „Individualisierte Lernwege“ und „Den Weg begleiten“. Zudem dient die Lernzeit der individuellen Förderung, z.B. der LRS-Förderung, individuellen Lerncoachings, dem Drehtür-Konzept.

Als ein weiteres Kernziel soll die Lernzeit zur Stärkung der Selbstreflexion über das Lern- und Arbeitsverhalten beitragen.

Die Aufgaben der LZ dienen der Wiederholung, Vertiefung, Ergänzung und Übung der im Unterricht eingeführten Inhalte. Auch neue Inhalte können in der LZ eingeführt bzw. vorbereitet werden (ähnlich dem flipped-classroom-Prinzip). Sie werden später, wie die übrigen Aufgaben auch, im Unterricht besprochen.

Dabei geht es darum, dass über die LZ keine neuen Inhalte vermittelt werden, aber die Möglichkeit gegeben ist, neue Inhalte zu vertiefen oder die Einführungen in ein neues Thema zu ermöglichen. LZ-Aufgaben können außerdem losgelöst vom aktuellen Thema gestellt werden oder dienen der Wiederholung von wichtigen Inhalten, die zum neuen Thema gehören.

Die LZ in der Mittelstufe greift die in der Unterstufe erlernten und vertieften Kompetenzen hinsichtlich einer zunehmend selbständigen Erarbeitung von Aufgaben auf, führt sie weiter und ermöglicht einen zunehmend eigenverantwortlichen und reflektierten Lernprozess. Sie bereitet somit sukzessive auf die noch eigenständigere und selbstorganisierte Mitarbeit in der Oberstufe vor.

Eigenverantwortlich lernen heißt, Eigenverantwortung zu haben und zu erproben und gegebenenfalls auch damit zu scheitern. Stück für Stück sollen die Schüler*innen mit Hilfe der Schule sicherer werden, eigenverantwortlich handeln zu können.

Selbstständiges Lernen und die Ausgestaltung von LZ ist ein Prozess und braucht Übung. Bei Schwierigkeiten und Misserfolgen hilft die Lehrkraft bei der Lösung und Aufarbeitung.

Dazu gehört ein guter Reflexionsprozess, der insbesondere im Fall des Misserfolges diesen samt Konsequenzen aufzeigt und mögliche Strategien zur Vermeidung aufzeigt.

Die Schüler*innen erhalten eine individuelle Rückmeldung über ihr Zeitmanagement, die Einhaltung der Regeln, ihre Selbstorganisation sowie weitere, die LZ gestaltende Aspekte. Diese Rückmeldung erfolgt über den Schulplaner (bspw. am Elternsprechtag) und über mündliche Rückmeldungen.

2. Zeitlicher Umfang

Die Hauptfächer sind die zentralen Fächer, die Aufgaben für die Lernzeit stellen.

Unterstufe

In der Jahrgangsstufe fünf findet die Lernzeit pro Woche in zwei Kurzstunden statt. Um einem geordneten Übergang zwischen Grundschule und der weiterführenden Schule Rechnung zu tragen, taucht zudem das Fach *Lernen lernen* mit je 75 Minuten im Stundenplan auf. In den Jahrgangsstufen sechs und sieben erfolgt die Lernzeit dann zu je drei Unterrichtsstunden pro Woche.

Mittelstufe

Die LZ findet in den Klassen 8 vier-, in den Klassen 9 drei- und in den Klassen 10 zweistündig statt.

Diese Einheiten liegen idealerweise im Vormittagsbereich, sofern dies stundenplantechnisch möglich ist.

3. Aufgabenstellungen in der Lernzeit

Die Hauptfachlehrer*innen erstellen wöchentlich Aufgaben, die im zeitlichen Rahmen der Lernzeit zu erledigen sind. Diese erwachsen aus dem Unterricht und führen wieder zu ihm hin, unter Berücksichtigung eines angemessenen Schwierigkeitsgrads und Umfangs. Sie sollten selbstständig, ohne fremde Hilfe, erledigt werden können. Die gestellten Aufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen und dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, differenziert einzuüben und anzuwenden. Die Schüler*innen sollen die gestellten Aufgaben in der für die LZ zur Verfügung stehenden Zeit möglichst vollständig bearbeiten und somit in der Schule abschließen können.

Vokabellernen und das Lesen von Fachlektüre gehören nicht in die LZ. Die Bearbeitung dessen ist jedoch möglich, wenn alle anderen Aufgaben erledigt worden sind.

Die Aufgaben werden zu Beginn der Lernzeit gebündelt per „Teams“ von den Kolleg*innen zur ersten Lernzeitstunde der Woche zur Verfügung gestellt. Diese

werden von den Schüler*innen **vollständig** in deren Schulplaner abgeschrieben. In der Mittelstufe übertragen die Schüler*innen die Aufgaben in ihre individuelle Ordnungsstruktur in ihrem iPad. Nach Ablauf der Woche nehmen die Lehrer*innen die Ergebnisse in ihren Unterricht auf und kontrollieren die Aufgaben. Die Aufgabenanforderungen sind entsprechend differenziert.

Das Lernzeitmaterial liegt, falls benötigt, in den dafür vorgesehenen Ablagen bzw. in den dafür vorgesehenen Teams-Ordern zur Bearbeitung bereit.

Lösungen bzw. Lösungswege können den Schüler*innen schon in der Lernzeit bzw. im Fachunterricht mit an die Hand gegeben werden.

Besonderheit: Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe fünf bearbeiten in den ersten Wochen bis zu den Herbstferien die LZ-Aufgaben fachspezifisch, entsprechend den aufsichtsführenden Personen. Im Anschluss dürfen sie selbstständig entscheiden, welche Lernzeitaufgaben sie in welchem Fach bearbeiten.

Da es sich um einen Prozess handelt, bei dem die Schüler*innen mehr und mehr Eigenverantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen sollen, heißt das auch, dass sie Stück für Stück lernen, über Eigenkontrolle ebenfalls sinnvolle Überprüfungen bewältigen zu können. Dabei soll das Maß an Fremdkontrolle zu Gunsten der Eigenverantwortung verschoben werden. Misserfolg gehört in diesem Lernprozess auch zu einer möglichen Chance und bedarf dann der individuellen Reflexion.

Im Krankheitsfall werden individuelle Absprachen mit der Klassenleitung bzw. den Fachkolleg*innen getroffen. Bei Feiertagswochen, Andachten oder außerplanmäßigen Veranstaltungen, die in der LZ liegen, werden die Aufgaben entsprechend gekürzt.

Nicht erledigte Lernzeitaufgaben müssen außerhalb der LZ-Stunden fertig gestellt werden. Die LZ-Aufgaben sind, wie Hausaufgaben, Pflichtaufträge, werden kontrolliert und fließen auch in den Unterricht ein. Wie eine Erledigung kontrolliert wird, obliegt dem Fachlehrer.

4. Regeln und Verhalten

Zu Beginn des Schuljahres bzw. bei Bedarf in wiederkehrenden Abständen werden gemeinsam die Regeln für die Gestaltung und das Verhalten in der Lernzeit mithilfe des Schulplaners eingeführt bzw. wiederholt. Die Regeln werden regelmäßig überprüft und ggf. ergänzt. Sie werden zudem den Eltern vorgestellt.

Die LZ erfolgt in der Regel im Raum der jeweiligen Klasse. Bei Bedarf und nach Absprache kann ein weiterer Raum für die Bearbeitung von Aufgaben, z. B. zum Hörverstehen oder für ausgewiesene Gruppenarbeiten, genutzt werden. Idealerweise liegt dieser Raum mit auf dem Gang der jeweiligen Stufe.

Partnerarbeiten können in der Nische vor der Lehrerstation und nach Absprache leise durchgeführt werden. Die Schüler*innen planen dies rechtzeitig und vor Beginn der LZ in dem entsprechenden Fach und holen das Einverständnis der Lehrkraft ein.

Ab Klasse 8 dürfen einzelne Schüler*innen das Selbstlernzentrum (SLZ) nutzen, wenn es nach Plan geöffnet ist.

Während der Lernzeit wird überwiegend im Silentium und Einzelarbeit gearbeitet. Sollten kooperative LZ-Aufgaben gewählt werden, lohnt sich evtl. die Öffnung der

Lerngruppe und die Verlagerung in einen weiteren Raum.

Ab dem 2. Halbjahr der Klasse 8 dürfen die Schüler*innen während der LZ Musik hören, sofern es weder andere noch sie selbst ablenkt. Wenn die betreuende Lehrkraft den Eindruck hat, dass der Schüler oder die Schülerin zu unaufmerksam arbeitet, kann sie das Musik hören untersagen.

Das iPad dient allein als Arbeitsgerät. Die Nutzung muss dem „Verhaltenskodex zur Nutzung digitaler Geräte“ entsprechen.

5. Lern-Coaching

Die Lernzeit wird für Lerncoaching-Gespräche genutzt. Die Schüler*innen können dabei frei wählen, welche der zur Verfügung stehenden Kolleg*innen sie dafür ansprechen wollen. Eine Terminvergabe verläuft dabei individuell.

6. Rolle und Aufgaben der Schüler*innen

Die Schüler*innen nutzen die Lernzeit effektiv für die Bearbeitung der Aufgaben. Sie halten sich den Klassen- und Lernzeitregeln entsprechend, damit alle Schüler*innen so gut wie möglich lernen können.

Der Schulplaner wird in der Unterstufe als zentrales Kommunikationsmedium zwischen Schule und Elternhaus genutzt. Dies umfasst bspw. das Einholen von Feedback für die Lernzeit oder das Dokumentieren von Fehlzeiten und Entschuldigungen.

Die Aufgaben der Lernzeit werden generell in der Schule bearbeitet. Lediglich Aufgaben, die in der Schule nicht erledigt worden sind, müssen zu Hause fertiggestellt werden.

7. Rolle und Aufgaben der Eltern

Die Eltern der Schüler*innen begleiten die Lernzeit, indem sie in den Schulplaner regelmäßig Einsicht nehmen. Sie erhalten so eine Übersicht über den Lernprozess und die Lernorganisation ihrer Kinder. Dies kann z.B. in der Vorbereitung von Klassenarbeiten oder Tests helfen. Die Eltern übernehmen dabei explizit nicht die Rolle, die Aufgaben für ihre Kinder zu erledigen.

Der Schulplaner sollte einmal pro Woche, möglichst am Wochenende, von den Eltern gegengesehen und abgezeichnet werden.

8. Rolle und Aufgaben der Lehrer*innen

Die Lehrperson wird zum Lernhelfer und begleitet die Schüler*innen in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten und im Erlangen der Selbstständigkeit. Die in der Lernzeit eingesetzten Lehrer*innen geben über den Schulplaner und auch mündlich Rückmeldungen zum Lern- und Arbeitsverhalten. Dazu zählen Rückmeldungen zum

Arbeitstempo, zur Ordnung, zur Aktivität in der LZ, z.B. was die Bearbeitung angeht, zur Nutzung der Zeit, zur Organisation als auch zu den Eintragungen im Schulplaner.

Innerhalb der Lernzeit gestaltet die Aufsicht den Lernprozess aktiv mit. Dazu zählen kleinere Hilfestellungen, Motivation, Aktivierung und Kontrolle der Bearbeitung der LZ-Aufgaben (nur das Erledigen der Aufgaben, nicht die inhaltliche Kontrolle). Dies wird über die entsprechenden Seiten im Schulplaner dokumentiert. Hierbei geht es ausdrücklich nicht um eine inhaltliche Beurteilung.

Liegen Lernzeiten der Klassen einer Stufe parallel, können die Schüler*innen je nach Lehrkraft sich auch bei jemand anderem (z. B. dem Mathelehrer der Parallelklasse) Hilfe und Unterstützung holen.

Spätestens gegen Ende der Lernzeit lässt sich die Lernzeit-Lehrkraft bearbeitete Aufgaben vorzeigen und trägt Rückmeldungen im Schulplaner der Schüler*innen ein.